Verband der Gründer und
Selbstständigen Deutschland e.V.

VGSD e.V. – Altheimer Eck 13 – 80331 München

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Team im Startup-Referat VIA4
Per Mail: startupstrategie@vdivde-it.de

Jörn Freynick
Leiter Politik

Altheimer Eck 13
80331 München

[redacted]

www.vgsd.de
www.bagsv.de
freynick@vgsd.de

Stellungnahme des VGSD zur Onlinekonsultation Startup- und Scaleup-Strategie der Bundesregierung

Ihr Schreiben vom 12. August 2025

Datum / Date
05.09.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland e. V. (VGSD) wurde 2012 gegründet und ist eine bundesweit aktive Interessenvertretung für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen. Der Verband zählt rund 5.500 Vereinsmitglieder und erreicht über seine Community mehr als 15.500 weitere engagierte Selbstständige. Seit seiner Gründung setzt sich der VGSD mit Nachdruck für faire Rahmenbedingungen, Rechtssicherheit und mehr Anerkennung unternehmerischer Eigenverantwortung ein. Als Sprachrohr einer oft übersehenen Gruppe bringt der VGSD praktische Erfahrungen und fundiertes Fachwissen in politische Prozesse auf Landes- und Bundesebene ein. Der VGSD ist zudem Mitgründer der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstständigenverbände (BAGSV), in der er seine Positionen mit weiteren 25 Berufs- und Branchenverbänden abstimmt und damit über 100.000 Selbstständigen eine gemeinsame Stimme gibt.

1. Grundsätzliche Anmerkung

Der Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland e.V. (VGSD) begrüßt die Möglichkeit zur Teilnahme an der Onlinekonsultation ausdrücklich. Wir sehen darin einen wichtigen Schritt, die Perspektiven von Gründer/innen und Selbstständigen in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Zugleich möchten wir betonen, wie wertvoll es wäre, wenn die Bundesregierung ergänzend zu der bereits 2021 initiierten Startup-Strategie eine eigenständige **Selbstständigenstrategie** (für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen, einschließlich der mit diesem Ziel Gründenden) entwickelt. Eine solche Strategie könnte die vielfältigen Beiträge von Solo-Selbstständigen und Kleinstunternehmen sichtbar machen und deren Potenziale für Wirtschaft und Gesellschaft noch gezielter entfalten.

Startups und Scaleups sind ein wichtiger, aber zahlenmäßig kleiner Teil der Selbstständigen in Deutschland. 89 Prozent der 3,6 Millionen Selbstständigen – nämlich Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen – sind von dieser Strategie nicht erfasst. Für diese Gruppe fehlen weiterhin systematische Maßnahmen zur Verbesserung der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Wir fordern daher, dass die Bundesregierung zeitnah eine **Selbstständigenstrategie** entwickelt, die die Bedürfnisse und Beiträge von Unternehmen ohne oder mit bis zu neun Mitarbeitenden in den Blick nimmt und sie zukünftig auch in Konsultationsprozesse einbindet.

2. Beitrag zur aktuellen Konsultation

Wir beschränken uns bewusst auf Antworten zu Fragen, die **auch über den engen Startup-/Scaleup-Kontext hinaus Relevanz** für die Mehrheit der Selbstständigen haben.

Kapitel 2: Diversität / Gründerinnen

- **Mutterschutz und Elterngeld für Selbstständige:** Flexible und faire Regelungen sind dringend notwendig, damit Selbstständige nicht schlechter gestellt sind als Angestellte. Die angekündigte Flexibilisierung der Elterngeld-Berechnung muss konsequent umgesetzt werden.
- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie:** Kinderbetreuung, familienfreundliche Förderprogramme und eine gerechte Beitragsbemessung für die Sozialversicherung sind zentrale Faktoren, damit auch mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.
- **Sichtbarkeit und Netzwerke:** Netzwerke von Gründer/innen sollten systematisch gefördert werden, wobei es wichtig ist, nicht nur kapitalintensive Startups, sondern auch freiberufliche oder kreative Selbstständige einzubeziehen.

Kapitel 3: Bürokratieabbau

- **Rechts- und Planungssicherheit schaffen:** Das derzeitige Statusfeststellungsverfahren führt zu hoher Rechtsunsicherheit und verhindert häufig die Beauftragung von Selbstständigen. Notwendig ist eine Reform, die klare, leicht überprüfbare Kriterien festlegt. Positivkriterien wie ein deutlich über Mindestlohn liegendes Honorar oder eine nachgewiesene Altersvorsorge müssen dazu führen, dass eine selbstständige Tätigkeit rechtssicher anerkannt wird.

- **Schnellprüfung und Vereinfachung beim Statusfeststellungsverfahren:** In Fällen, in denen Selbstständige bereits sozial abgesichert sind (z. B. durch freiwillige DRV-Einzahlung, Künstlersozialkasse, Pflichtversicherung oder ausreichende private Vorsorge), sollte ein SFV entfallen. Eine Schnellprüfung wird Bürokratie reduzieren, Verfahren beschleunigen und Auftraggebern sowie Auftragnehmer/innen Planungssicherheit geben
- **One-stop-shop:** Ein zentrales digitales Gründungsportal wäre ein Gewinn für alle Selbstständigen. Wichtig ist die Umsetzung nach dem Prinzip: „Einmal Daten eingeben – mehrfach nutzen".
- **Notarielle Vorgänge:** Digitale Verfahren (z. B. bei Gewerbeanmeldungen oder Gesellschaftsgründungen) sollten möglichst flächendeckend möglich sein.
- **Förderbürokratie:** Die Vielzahl an Förderprogrammen ist unübersichtlich. Eine schlanke, digitale Förderplattform sollte Solo-Selbstständige ebenso wie Startups adressieren.
- **Praxisproblem:** Selbstständige berichten uns immer wieder, dass selbst einfache Vorgänge – vom Steuerbescheid bis zur Gewerbeanmeldung – zu komplex und langwierig sind. Hier braucht es echte Vereinfachung.

Den beiden erstgenannten Punkten kommt hierbei für Solo- und Kleinstunternehmen ausschlaggebende Bedeutung zu.

Kapitel 4: Fachkräftesicherung

- **Rolle der Selbstständigen:** Viele Solo-Selbstständige sind selbst Fachkräfte, die hochspezialisierte Dienstleistungen erbringen und über Expertenwissen verfügen. Durch ihre Zusammenarbeit mit Angestellten der Auftraggeber sowie durch Weiterbildungs- und Coaching-Angebote tragen wesentlich zur Qualifizierung anderer bei. Oft werden Selbstständige im politischen Diskurs und bei Regelungsvorhaben übersehen bzw. nicht angemessen beteiligt. Daher braucht es eine Organisationseinheit, im Idealfall im Bundeskanzleramt oder Wirtschaftsministerium, die Selbstständige betreffende Gesetzesvorhaben interministeriell koordiniert, Wissen über die besondere Situation und Bedürfnisse der Selbstständigen aufbaut und mit den Selbstständigenverbänden im Austausch ist. Ihre Arbeit könnte mit der Erarbeitung einer Selbstständigenstrategie beginnen, dabei würde erhebliches Know-how aufgebaut.
- **Anreize für ausländische Fachkräfte:** Neben schnelleren Visa- und Anerkennungsverfahren sollte auch der Weg in die Selbstständigkeit für ausländische Fachkräfte erleichtert werden.
- **Mitarbeiterkapitalbeteiligung:** Für Kleinstunternehmen sind solche Modelle oft unpraktikabel. Wichtig ist hier Differenzierung: Regelungen müssen auch für kleine Unternehmen anwendbar und bezahlbar sein.

Kapitel 5: Vergabe und Wettbewerb

- **Öffentliche Aufträge:** Zugang zu öffentlichen Aufträgen muss nicht nur für Startups, sondern auch für Solo-Selbstständige erleichtert werden. Die bisherige Praxis benachteiligt kleine Anbieter durch überhöhte Anforderungen an Größe, Referenzen oder Bonität.
- **Direktaufträge:** Eine Anhebung von Wertgrenzen für Direktvergaben ist sinnvoll – sie sollte aber nicht ausschließlich für Startups gelten, sondern generell kleinen Unternehmen zugutekommen.

Kapitel 6: Bildung, Ausgründungen und Transfer

- **Entrepreneurship Education:** Unternehmerisches Denken sollte schon in Schulen vermittelt werden. Dabei geht es nicht nur um Startups, sondern auch um freiberufliche oder kleingewerbliche Selbstständigkeit.
- **Hochschul-Ausgründungen:** EXIST-Förderungen sind hilfreich, adressieren aber nur einen kleinen Teil der Selbstständigen. Eine Ergänzung durch Programme, die allen Gründungswilligen, darunter auch Nicht-Akademikern, offenstehen, ist notwendig.

3. Schlussbemerkung

Mit unseren Antworten wollen wir verdeutlichen: Viele Maßnahmen, die für Startups vorgesehen sind, wären auch für Solo-Selbstständige von großer Relevanz – und sollten ausdrücklich auf sie ausgedehnt werden.

Wir nehmen an dieser Konsultation teil, um klar zu machen: **Selbstständige sind mehr als Startups.** Wir erwarten, dass die Bundesregierung zeitnah und gemeinsam mit Selbstständigen eine eigenständige **Selbstständigenstrategie** erarbeitet, die die Anliegen der 3,2 Millionen Solo-Selbstständigen und Kleinstunternehmen berücksichtigt und sie zukünftig systematisch in politische Prozesse einbezieht.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Freynick
Leiter Politik, VGSD e. V.